

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/340

Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein

Minister

An den
Vorsitzenden des Innen- und Rechtsaussusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Thomas Rother, MdL
Landeshaus
24105Kiel

02. Februar 2010

Schleswig-Holsteinischer Landtag – 17. WP – Innen- und Rechtsausschuss – 5. Sitzung am 02. Dezember 2009

Bericht des Innenministeriums und der Landespolizei über die Situation der Leitstelle Nord

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

innerhalb der Sitzung wurden Fragen an mich herangetragen, dessen Beantwortung ich Ihnen nachträglich zugesagt habe. Ich wähle dabei die im bereits vorliegenden Protokoll gewählte Reihenfolge.

Zur Presseberichterstattung, des von der Abgeordneten Hinrichsen angesprochenen Falles des nicht gefassten Straftäters liegen nach Überprüfung keine Erkenntnisse vor. Ein passender Vorfall ist auf der Leitstelle in Harrislee bei den Kolleginnen und Kollegen nicht bekannt oder im System protokolliert. Allerdings räume ich ein, dass es in dieser Zeit, aufgrund unterschiedlicher Ursachen (sh. Berichterstattung von Herrn Dunka innerhalb der Sitzung) teilweise keinen bzw. verspäteten Kontakt zu den Streifenwagen gegeben hat.

Der Abgeordnete Kalinka hatte darum gebeten, Zahlen zum Einsatz- und Anrufaufkommen darzulegen. Auch dieser Bitte komme ich gerne nach. Die nun folgenden Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 02.09.2009 bis zum 06.01.2010.

Kommunaler Teil:

Einsätze:

Typ Feuerwehr/Rettungsdienst/Technische Hilfe :	23416
Typ Sonstiges Kommune:	5705

Anrufe:

spezielle Notrufnummer 19222:	16402
Notrufnummer 112:	30035
Allgemein:	91010

Polizeilicher Teil:

Einsätze:

26674

Anrufe:

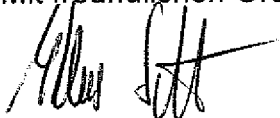
74122

Zur Frage des Personaleinsatzes und deren Kosteneffizienz möchte ich erklären, dass die Grundlage für das Konzept der Personalausstattung der KRLS Nord, wie auch für die KRLS Elmshorn und die Regionalleitstellen, die (fortgeschriebene) Machbarkeitsstudie inklusive taktischer Stärkeberechnung ist. Der ermittelte Personalbedarf von 26 Planstellen für die KRLS Nord wurde allerdings schon immer als grenzwertig auskömmlich betrachtet. Vor diesem Hintergrund wurde auch mit dem Hauptpersonalrat vereinbart, nach Ablauf eines Jahres eine Evaluierung und ggf. Korrektur der Planstellenausstattung vorzunehmen.

Die Machbarkeitsstudie hatte seinerzeit auf Grundlage fehlerhafter Berechnungsparameter ursprünglich einen Rationalisierungsgewinn auf 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziffert. Tatsächlich konnte nach derzeitigem Stand ein Umsteuerungspotenzial von 39 erwirtschaftet werden, dass bereits sämtlich für die Verstärkung der Spezialkräfte und den Aufbau des Polizeiautobahnreviers Bad Segeberg verwendet wird.

Durch den Aufbauprozess in der KRLS Nord haben sich höhere Aufgabenumfänge ergeben, die zu einer temporären Verstärkung des Personals durch vier Kräfte geführt haben. Vor diesem Hintergrund wird derzeit durch das Landespolizeiamt geprüft, ob die aktuell gültige Personalstärkeberechnung als Grundlage der Planstellenzuweisung überarbeitet werden muss.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Schlie